

RHEINISCHER KONVENT

Vereinigung der
VikarInnen, der PfarrerInnen zur Anstellung, PastorInnen im Sonderdienst
sowie der nicht oder nur befristet beschäftigten TheologInnen
in der Evangelischen Kirche im Rheinland

Newsletter Mai 2007

Aktuelle Informationen zur Arbeit des Konvents und zur rheinischen Kirchenpolitik

Liebe Mitglieder des Rheinischen Konvents, da das Erscheinen des letzten Newsletters nun schon länger zurück liegt, gibt es diesmal viel zu berichten. Angestrebt ist, dass der Newsletter nun wieder regelmäßig zweimal im Jahr erscheint.

Intensiv beschäftigt war der Konvent vor allem mit der Landessynode im Januar und mit den daraus sich ergebenden Konsequenzen. Die Themen haben uns im Vorstand, auf der Sonderdelegiertenkonferenz im Januar und auf der Delegiertenkonferenz im April intensiv beschäftigt. Dabei kristallisieren sich zwei zentrale Themen heraus: Zum einen die Frage nach der Gestaltung des neuen zentralen Bewerbungsverfahrens, das ab 1.1.2008 greift. Hier scheint die Kirchenleitung das Verfahren weitgehend an sich zu ziehen. Es gibt wenig Raum für Einflussnahme und bislang werden nur äußerst sparsam Informationen preisgegeben. Sei es, weil man selber noch gar nicht weiß, wo man lang will, oder sei es, weil man lieber mal wieder im stillen Kämmerlein für sich arbeiten will. Das zentrale Bewerbungsverfahren wird voraussichtlich wie auch das Auswahlverfahren frühestens im März 2008 starten. Das heißt ganz nebenbei auch, dass zwischen Januar und März 2008 keine Pfarrstellen besetzt werden können, weil der mbA-Pool da zwar existiert, aber leer sein wird. Zum anderen beschäftigte uns die Entwicklung alternativer Anstellungsformen für Theologinnen und Theologen neben dem beamtenrechtlich organisierten Pfarrdienst (siehe dazu v.a. den Beitrag vom Forum Ehrenamt).

Michael Coors

I) Forum Vikariat

1. Neue Prüfungsordnung

Wir versuchen, ein Auge auf die ersten Durchgänge der Prüfungen für das 2. Examen zu haben, die nach der neuen Prüfungsordnung ablaufen. Nach den schlechten Erfahrungen des

ersten Jahrgangs im IPV und in den pädagogischen Prüfungen ist der zweite Durchgang anscheinend etwas glatter verlaufen, es gibt aber nach wie vor Unzufriedenheit. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse des dritten Durchgangs, der jetzt gerade vor diesen Schulprüfungen steht. Nach dem kritischen Feedback wird der Ablauf des Integrierten Pädagogischen Vikariats für kommende Vikariatsjahrgänge sich noch einmal ändern. Geplant ist eine Verlängerung des IPV, das dann nur noch PV heißt, über die Sommerferien hinaus. Das Prüfungsdatum kann der Prüfling dann im Herbst in Absprache mit PTI und LKA selber festlegen.

Im dem ersten Durchgang der praktischen Gottesdienstprüfungen waren die Erfahrungen gemischt. Zur Zeit bestehen anscheinend noch zwischen Prüfern und Vikaren, aber auch unter den Prüfern selbst, Unsicherheiten und Meinungsverschiedenheiten über den genauen Inhalt der Prüfung.

2. Das zentrale Bewerbungsverfahren

Alle Vikarinnen und Vikare, die nicht im Herbst dieses Jahres in den Probendienst gehen, werden ab Frühjahr 2008 ein Bewerbungsverfahren absolvieren müssen, um in den Probendienst übernommen zu werden und dann nach zwei Jahren automatisch auf eine mbA-Stelle zu kommen. Wie viele Vikarinnen und Vikare bei diesem Bewerbungsverfahren in den Probendienst übernommen werden, ist noch völlig offen. Ebenso offen ist, wie sich das Bewerbungsverfahren für Vikarinnen und Vikare in den Probendienst zu dem Bewerbungsverfahren aller übrigen auf den mbA-Pool verhält. Die relevanten Kriterien und Zahlen sind noch beim LKA in der Erarbeitung und sollen am 21. August auf einem Infotag in Düsseldorf bekannt gegeben werden. Weiteres zum Thema Bewerbungsverfahren findet ihr unten unter II.3.

3. Neuordnung der Ordinationspraxis?

In Zusammenhang mit diesen Änderungen wird auch über eine Neuordnung der Ordinationspraxis nachgedacht, für die sich auch mehrere Vikarskurse ausgesprochen haben. Ziel ist die Ordination nach dem Abschluss des Vikariats noch in der Vikariatsgemeinde, verbunden mit drei weiteren Monaten als Vertretung oder Entlastung des Mentors. In diese Zeit fällt dann auch das Bewerbungsverfahren. Ein entsprechender Vorschlag hat schon zwei Ausschüsse der Landeskirche passiert, muss aber in jedem Fall von der Landessynode 2008 beschlossen werden. Günstigstenfalls kann er bereits für den Vikarskurs umgesetzt werden, der im Frühjahr 2008 fertig wird.

Thora Neumann und Michael Coors

II) Forum Probedienst

1. Verkürzung der Probedienstzeit

Der Probedienst ist nach dem Landessynodenbeschluss von letztem Jahr verkürzt worden. Dabei handelt es sich um eine gestaffelte Kürzung: Der Probedienst, der bisher 3 bis 3 1/2 Jahre dauerte (Bewerbungszeit inklusive), dauert nun 2 bis 2 1/2 Jahre. Ab dem Jahrgang, der zum April dieses Jahres begann, hat der Probedienst eine Dauer von 2 Jahren, da die Bewerbungszeit nun aufgrund des neuen zentralen Bewerbungsverfahrens entfällt. Eine Bewerbung bei den Kirchengemeinden zu verschiedenen Zeitpunkten wird ja in diesem System nicht mehr möglich sein. Diese Bewerbungen werden erst dann anstehen, wenn man das zentrale Bewerbungsverfahren erfolgreich passiert hat.

2. "Tauschtag" der Probedienststellen im Dezember

Wie wahrscheinlich in jedem Jahr und jedem Durchgang, so war auch beim Tauschtag für die Probedienststellen im vergangenen Dezember der Adrenalinpiegel unterschiedlich hoch. Bei diesem Treffen entscheidet sich, welche Examenkandidatin/welcher Examenkandidat wohin in den Probedienst geschickt wird, nachdem sich alle schon im Vorfeld auf eine von Abteilung 1 der Landeskirche erstellte Liste beworben haben. Letztlich gelang es der Abteilung 1 jedoch, alle Gemüter zu beruhigen, jedem und jeder die passende Probedienststelle an- und so allen ein beruhigendes Weihnachtsgeschenk zu verpassen.

3. Zentrales Bewerbungsverfahren für den Probedienst

Ab 2008 wird das gesamte Bewerbungsverfahren über die Landeskirche laufen. Wer ab 2008 in den Probedienst eintritt, nimmt schon vorher an dem Bewerbungsverfahren teil und wird dann in den Probedienst übernommen oder aber eben nicht.

Für den Examensjahrgang Herbst 2007 empfiehlt die Landeskirche, man möge sich vorher gut überlegen (und natürlich finanziell durchkalkulieren), ob man den Probedienst im Herbst nach altem Recht antritt oder bis Frühjahr wartet und sich dann im zentralen Bewerbungsverfahren bewirbt.

Der Nachteil liegt darin, dass man ein halbes Jahr finanziell zu überbrücken hat und riskiert, anschließend nicht in den Probedienst zu kommen, sondern weiter arbeitslos zu sein.

Der Vorteil läge darin, dass man – wird man übernommen – schon im Frühjahr eine gewisse Planungssicherheit hätte. Außerdem werden andere Landeskirchen eine bestimmte Anzahl an Bewerbern ab diesem Sommer voraussichtlich in Vikariat und Probedienst übernehmen (so hat es die Ausbildungsdezernentenkonferenz der EKD beschlossen), nach wie vor aber kaum in ordentliche Pfarrstellen.

4. Einladung zur Ordinationsrüste

Wer gerade den Probedienst begonnen hat und/oder noch nicht ordiniert ist, bekam in den letzten Tagen eine Einladung zur Ordinationsrüste durch die Landeskirche. (Man ist dort GAST der Landeskirche, betont Präses Schneider in seinem Anschreiben.) Die Tagung findet am 19. / 20. Oktober 2007 im Assa-von-Kramhaus der "Evangelischen Seelsorge in der Bundeswehr" in Homberg-Hülsa statt.

Landeskirchlicherseits ist Frau Strehlow-Brecht für die Organisation zuständig (0211 / 4562-264).

Markus Risch und Simone Lehnert

III) Forum Sonderdienst

Die KL hat noch einmal deutlich gemacht, dass die Aufhebung der Bewerbungssperre für alle Sonderdiener ab dem 1.1.2008 lediglich bedeutet, dass diese sich im zentralen Bewerbungsverfahren bewerben können.

Ansonsten vermeldet das Forum Sonderdienst keine Neuigkeiten.

Franziska Boury und Dörthe Flader

IV) Forum Ehrenamt

1. ... auf Wachstumskurs?!

Das Forum "Ehrenamt", das früher "Arbeitslosigkeit" hieß, gewinnt an Bedeutung - und hoffentlich auch Zahl - innerhalb des Rheinischen Konventes: Derzeit sind über 300 Rheinländer Pastoren oder Pastorinnen i.E. (PEA), und es werden mehr - während die Zahl der Theologen und Theologinnen in Vikariat, Anstellungs- und Sonderdienst stark schrumpft. PEA sind Personen, die Pfarrstellen in anderen Kirchen - auch im Ausland - innehaben, Menschen, die in anderen Berufen tätig sind, mit Pfarrern verheiratete Hausfrauen (ca. 40), Menschen, die - meist befristet und in Teilzeit - Religionsunterricht erteilen. PEA sind arbeitslos oder verdienen mit unterschiedlichsten Tätigkeiten - oft wenig - Geld, manche haben sich - mit zusätzlichen Qualifikationen - selbstständig gemacht. Andere genießen die Freiheit des Ehrenamtes (vgl. die Umfrage 2006).

Unbekannt ist die Zahl der PEA, die sich auf mbA-Stellen bewerben werden.

2. E-Mail-Verteiler / Vernetzung

Es gibt mittlerweile einen E-Mail-Verteiler mit ca. 40 PEA, die an Informationen interessiert sind und ihrerseits für Informationen (z.B. über ihr Arbeitsgebiet, Fortbildungserfahrungen etc.) zur Verfügung stehen. Rückmeldungen aus dieser Gruppe halfen auch bei der Arbeit in der unten näher beschriebenen Angelegenheit. Wer noch nicht über diesen Verteiler erreicht wird, aber darin aufgenommen werden möchte: Bitte melden!

3. "Agentur"- Projekt

Nicht wenige sind als Theologen oder in eng verwandten Arbeitsgebieten im Angestelltenverhältnis oder freiberuflich tätig. Was bislang kaum wahrgenommen wurde, wird zunehmend praktiziert und akzeptiert. Die rechtliche Organisation solcher Arbeit ist äußerst verschieden. Im Zusammenhang mit dem Beschluss der Landessynode Jan.07 9.X.1 und 2 (Entwicklung von Modellen alternativer Formen des Pfarrdienstes bzw. neben- und ehrenamtlicher pastoraler Dienste) und Initiativen in den Kirchenkreisen Aachen und Koblenz und im Rheinischen Konvent hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich bereits einmal im LKA getroffen hat. In dieser Gruppe arbeiten 2 Vertreter des Rheinischen Konventes zusammen mit Herrn Lehnert,

einer Presbyterin (Frau Köckler-Beuser), den Superintendenten Bruckhoff und Dröge und demnächst wohl auch Vertretern des "NETZ" und des Pfarrvereins gemeinsam an einer Agentur oder einem anderen Instrument, das pastorale Dienste vermitteln soll. Im Zusammenhang hiermit arbeitet auch eine AG innerhalb des Rheinischen Konventes an diesem Thema. Die Delegiertenkonferenzen im Januar und April haben sich ebenfalls damit befasst. Noch ist alles offen - und ganz viel möglich. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird eine Einrichtung entstehen - die Rechtsform und genaue Form der Anbindung an die Landeskirche sind noch unklar -, die Theologinnen und Theologen in pastorale Dienste, Vakanzvertretungen oder auch Stellen, die z.B. durch Vereine finanziert werden, vermittelt. Gerade auf dem Land erfordern die demnächst auftretenden Engpässe, die nicht mehr durch Nachwuchstheologen aufgefangen werden können, neue Lösungen. Auch die bisherige Praxis - höchst unterschiedliche Bezahlung, Zuwendungen aus Diakoniekassen anstelle ordentlicher Vergütungen, Berücksichtigung lediglich zufällig persönlich bekannter Personen bei bezahlten oder ehrenamtlichen Beauftragungen - ist ein Skandal. Zudem gibt es PEA, die ihre Ordinationsrechte verbittert "hinschmeißen" oder irgendwann abgeben, weil "der Abstand immer größer" wurde. Andere geben nicht klar zu erkennen, inwieweit sie als freie Redner oder ordinierte Theologen tätig sind.

Da potentiell jedes Mitglieder des Rheinischen Konventes früher oder später "PEA" sein könnte, ist die Einflussnahme in Sachen "Agentur" im Interesse aller. Es gibt hier noch einen großen Informations- und Auseinandersetzungsbedarf in Bezug auf die Form der Vermittlung (Wer, Wie, Wen, an wen?), Bezahlung (was kostet eine Beerdigung - brutto - netto? Welche Stellen sind wie möglich?), Evaluation etc.

Deutlich ist auch, dass wir uns für die Akzeptanz derartiger neuer Formen einsetzen müssen. Dies ist unser aller Aufgabe auch im privaten Umfeld, etwa im Gespräch mit Presbytern, Synodalen oder verbeamteten Pfarrern.

Daniela Emge und Ursula Harfst

Die Adresse der Homepage des Rheinischen Konvents hat sich geändert:

www.ekir.de/rheinischer-konvent/